

I.O.G.O.

St. Peter's Bote.

I.O.G.O.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen des St. Peter's Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorabbezahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.
Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelbte Adressen mit nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelbte Anweisungen sollten auf Money Order ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiert man:

ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Bis zum kommenden Sonntag einschließend dauert die geschlossene Zeit, in der nicht nur Hochzeiten, sondern auch alle anderen lärmenden Vergnügungen von der Kirche verboten sind. Ueberhaupt sollte man nicht glauben, daß in diesen verhängnisvollen Zeiten, in denen der furchtbare Krieg der Weltgeschichte im Gange ist, die Menschen noch Zeit zu rauschenden und lärmenden Vergnügungen und Unterhaltungen haben könnten. Wer weiß, ob Gott nicht die Menschen gerade wegen ihrer Vergnügungssucht mit diesem furchtbaren Kriege strafen will!

Wir können unsere Leser nicht genug warnen, ja doch recht vorichtig mit Kommentaren über den Krieg und besonders über den Verlauf der jetzigen großen deutschen Offensive zu sein. In Zeiten hochgradiger Erregung, wie sie gegenwärtig besteht, kann auch die harmloseste Äußerung falsch aufgefaßt werden. Zudem hat auch fast jeder Mensch einen oder den anderen ungeliebten „Freund“, der ihm gerne eine anhängen möchte und der mit Worten die Gelegenheit ergreifen würde, ihn zu verfluchen. Hier in Canada erfreuen sich die deutschsprechenden Bürger noch einer verhältnismäßig großen Freiheit von Schreien. In den Ver. Staaten ist es in dieser Hinsicht viel schlimmer, und sind schon viele ganz bedeutende Ausschreitungen der Waffenhysterie zu verzeichnen gewesen. Wir Adoptivbürger Canadas dürfen niemals vergessen, daß wir diesem Lande Treue geschworen haben, und daß wir im Gewissen verpflichtet sind, diese Treue auch gewissenhaft zu halten, wenn auch das Herz darüber blutet, daß das Land unserer Abstammung mit unserem Adoptivvaterland im blutigen Kampfe steht. Diejenigen unserer Leser, welche nicht Bürger Canadas sind, sollten bedenken, daß sie, wie wohl sie Untertanen eines feindlichen Landes sind, von der canadischen Regierung doch anständiger und liberaler behandelt werden, als irgend ein anderes kriegerisches Land feindliche Ausländer behandelt, und daß sie dies dankbar anerkennen, und durchweg jede Äußerung vermeiden sollten, welche geeignet wäre, das patriotische Gefühl der Canadier zu verletzen. Auch sei man recht vorsichtig beim Briefschreiben. Man kann nie wissen, ob der an einen Freund gerichtete Brief nicht in andere Hände fällt. In solchem Falle kann eine Unklugheit oder unvorsichtige Äußerung leicht sowohl für den Schreiber als auch für den Empfänger verhängnisvoll werden.

Die zweite Kategorie von Militärpflichtigen, d. h. die jungen Männer ohne Familien im Alter von 20 bis 35 Jahren, welche bei der arbeitsfähigen Untersuchung als untüchtig für die Klasse A2 befunden wurden, und daher in Klasse „B“ gesetzt wurden, ist jetzt einberufen worden, um hinter der Front zu dienen, wenn eine nochmalige Untersuchung sie nicht für Klasse A2 tüchtig findet. Wer dieser Klasse angehört, hat natürlich das Recht, etwaige Gründe, welche für eine Exemption sprechen, bei seiner Vorladung geltend zu machen, z. B. daß er Farmer oder Formarbeiter ist, daß er alte oder krankliche Eltern oder sonstige Angehörige zu unterstützen hat usw. Werden keine Gründe nicht von den Behörden anerkannt, so hat er das Recht zu appellieren, ebenso wie diejenigen welche zu Klasse A2 gehören.

Kirchliches.

Winipeg, Man. Der kürzlich vom Provinzial der Oblaten erwählte P. J. B. Reys, O.M.I., wurde am 18. Oktober 1870 zu Meander in Frankreich geboren. Seine

her einer Sanitätsabteilung zugeteilt war, durfte zurückkehren, weil er stets kräftlich war.

Im St. Elisabeth Hospital wurde vor einigen Tagen Herr Ric. Burton wegen Blinddarmentzündung operiert. Der Patient hat die Operation gut überstanden und sieht seiner baldigen gänzlichen Wiederherstellung entgegen.

Verlangt ein Dienstmädchen. Guter Lohn und dauernde Anstellung für das passende Mädchen. Man wende sich an

Frau J. Heidgerken, Humboldt.

Am 27. März sind die ehrw. Schwestern Celestina und Theodora, nachdem sie im St. Boniface Hospital zu St. Boniface, Man., seit mehreren Monaten einen Kursus in der Krankenpflege genommen und sich ein staatliches Diploma erworben, nach ihrem Kloster, dem St. Elisabeth Hospital in Humboldt, zurückgekehrt.

Herr und Frau H. Lemmerich sind nach Portage la Prairie, Man., gezogen, wofür sie eine Farm gepachtet haben. Ihre Pferde, Farmmaschinerie usw. haben sie ebenfalls dorthin verfrachtet.

Zu verleihen Privatgeld auf gutes Pfand zu günstigen Bedingungen in kurzer Zeit. Wenn der Bestellte rein ist, kann die Anleihe innerhalb einer Woche vollzogen werden; bloß eine beschränkte Summe vorrätig, und wenn Sie diese Gelegenheit benutzen wollen, wenden Sie sich sofort an J. Heidgerken, Humboldt, Sask.

Der Adv. Herr Alphonse Turgeon, Richter McIntosh von Battleford, Herr Hogan von Wonda, Herr Hargarten von Bruno und andere Herren waren letzten Mittwoch, den 27. März, in Humboldt, wofür sie von den Kolumbus-Mitteln feiert wurden.

Dead Wood Lake, Frau Coleman liegt im St. Elisabeth Hospital in Humboldt am Nervenzentrum sehr schwer krank darnieder. Sie wurde schon vor einem Monate von dieser Krankheit ergriffen.

Mare entlassen, seit 12. Dez. 83, alt, 1000 Pfd., braun, m. weißer Stirn. Hinterfüßen, \$5.00 für Lack. Richt. Sub. Worms, Dead Moose Lake. Watson. Carl Broget hat das S. D. 1 S. 32-35-18 gekauft zu \$32.00 per Acre. Das ganze Viertel ist unter Kultur, aber es sind keine Gebäude auf dem Lande. J. B. James hat die Südhalbe von S. 21-35-17 bei Wimmer gekauft und hat sein vorher geeignetes Land, eine halbe Sektion, an Wm. Janzen verkauft.

Der Soldat Frank W. McLean, ein ehemaliger Bewohner unserer Ortschaft, ist im Kriege getötet worden.

Eine Frachtwaggonladung von 130 Schweinen, die vorletzte Woche von hier aus durch die Getreidebühnen nach Winnipeg verfrachtet wurde, brachte einen Scherz von \$4,397.05, nämlich 20 Cents per Pfund leb. Gewicht.

M. n. e. r. Herr Jos. Scheiber, der vor einigen Wochen von einem Gasolmotor fast getötet wurde, ist im St. Elisabeth Hospital wieder soweit hergestellt worden, daß er am Samstag nach Hause zurückkehren konnte.

Zu verkaufen ein oder zwei Arbeitspferde. Jos. Geenen, Münster.

Der kleine etwa 5 Jahre alte Sohn unseres Stationsagenten Herrn Tompkins wurde letzte Woche ins Spital nach Humboldt verbracht, wofür er wegen Blinddarmentzündung operiert werden wird.

Escream, alle Arten erscheinender Getränke, Obst und Candies bei John Dunajsky, Münster.

Herr Nob. Rigmist von Coronation, Alta., hält sich zur Zeit in der St. Peter's Kolonie auf und trägt sich mit der Absicht, hier irgendwo in der Nähe von Kirche und Schule Land anzukaufen und sich darauf niederzulassen.

Kaufen Sie Ihre Formalin in E. Hoffmanns Laden, Münster.

Der hochw. Herr Abt Bruno reiste am 27. März nach Prince Albert, um die hl. Dele zu holen. Er kam am Charfreitag wieder zurück.

Wie in früheren Jahren wurde auch in diesem Jahre der Gottesdienst in der Charwoche in der St. Peter's Kirche feierlich begangen.

Von auswärts trafen die hochw. PP. Dominik von Annaheim, Leo von Bruno, Bernad von Watson und Joseph von Engelfeld ein und leisteten Aushilfe. Letzterer hielt am Charfreitag die ergreifende Festpredigt. Am Osterfest feierte Abt Bruno ein Pontifikat.

Am Ostermontag stattete der hochw. P. Rudolph, O.S.B., von St. Benedikt dem Kloster einen Besuch ab. Herr Altrozge und noch etliche Herren aus St. Benedikt begleiteten ihn.

Vier Flaschen kauft zu höchstem Preis John Dunajsky, Münster. Das Wetter der vergangenen Woche war sehr schön. Am Charfreitag stieg das Quecksilber sogar bis auf 60 Grad über Null. Der Schnee ist fort; nur im Gebüsch ist stellenweise noch ein Rest zu sehen. Die Landwirte denken bereits an die Einsaat.

St. Benedikt. Am Feste des hl. Benedikt, des Patrons dieser Gemeinde, wurde am 10. Uhr vom Pfarrer, dem hochw. P. Rudolph, ein Hochamt geleitet und dann der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt. Viele Mitglieder der Gemeinde empfingen die hl. Kommunion. Am 19. März kam der hochw. P. Bernard von Watson, hier am folgenden Nachmittag die Beichtin und hielt am Feste des hl. Benedikt die Predigt während des Hochamtes.

Die Pfarrschule hat am 11. März unter Leitung des Herrn Theodor Hoemann begonnen. Herr Hoemann hat das Lehrseminar in Deutschland absolviert und ist ein tüchtiger Musiker.

Die neue Pfeifenorgel, von Bogelpohl & Sons, New Minn., gebaut, wird diese Woche von der genannten Firma aufgestellt. Bestellt worden ist die Statue des hl. Benedikt und die des hl. Joseph. Ueberhaupt ist es lobenswert, wie die Mitglieder der Gemeinde weitestgehend in der Ausbesserung ihres Gotteshauses. So haben die Jünglinge und Jungfrauen zwei prachtvolle Engel, die als Weihwasserbedien dienen, gekauft. Die Kirche wird im kommenden Sommer innen renoviert werden.

Folgende Farmen sind hier bereits mit elektrischem Licht versehen: die Farm des Herrn Fred Deming, Rugler, Weber, Andreas Schöndorfer und J. K. Reinhardt. Letzterer hat auch eine Heizwasser-Einrichtung im Hause und ist sehr damit zufrieden.

Getauft wurde Romanus Leo Baumann, geboren am 7. März. Corr.

Volksverein deutsch-canad. Katholiken.

Katholische Schulvorsteher!

Sieben hat die neue Executive der Schulvorsteher-Vereinigung von Saskatchewan einen offenen Brief an alle Schulvorsteher der Provinz gerichtet, worin sie denselben mitteilt, daß sie den Sekretär der Vereinigung, Herrn McCarthy, welcher seit drei Jahren die Geschäfte der Vereinigung geleitet hat, abgesetzt haben, weil er nicht mit der Sache gegen alles Fremde und Katholiken mitmachen wollte. Dann ersuchen sie die Herrn zu schreiben:

To John McCarthy, who is a member of the Roman Catholic Church, and to the Roman Catholic Church, whose servant he is, we desire to say with all seriousness, Hands off the free educational institutions of Saskatchewan or there will be trouble.

Das heißt auf deutsch: Dem Herrn McCarthy, der ein Mitglied der römisch-katholischen Kirche ist, sowie der römisch-katholischen Kirche, deren Knecht er ist, wollen wir mit allem Ernste sagen: Halt! Entweder gehst du von den freien Erziehungseinrichtungen von Saskatchewan, oder es gibt was...

Katholische Schulvorsteher, hat dieser Mann in eurem Namen gesprochen? Oder wollt ihr euch die Fegelei gefallen lassen? Wenn nicht, so denken wir, daß es an der Zeit ist, einmal ernst ein Wort mitzuspoken. Wir glauben, daß kein katholischer oder fremdsprachiger Schulvorsteher länger bei einer solchen Vereinigung bleiben sollte, wenn nicht so lange, wie solche Leute...

Orangemänner und presbyterianische Prediger an der Spitze stehen. Die französischen Schulvorsteher haben sich schon von derselben losgesagt, und das sollte auch wir tun. Diese Vereinigung ist nicht von der Regierung angeordnet oder anerkannt, es steht jedem frei, der selbst oder einer anderen ähnlichen beizugehören oder nicht. Sobald sich eine andere Schulvorsteher-Vereinigung bildet, z. B. für die katholischen oder besser für die fremdsprachigen Schulvorsteher allein, erhält sie dieselben Rechte wie die Vereinigung, welche jetzt besteht. Deshalb sollen wir nicht unsere eigene Schulvorsteher-Vereinigung bilden, wenn wir von jenen Herrn so behandelt werden wie dies Jahr?

Es sei daher nicht genug, daß wir einen Protest gegen die Behandlung der „Fremden“ in Saskatoon an die Regierung schicken (wovon in der letzten Nummer dieser Zeitung gesprochen wurde), sondern ein jeder Schuldistrikt soll gleich ohne Verzug durch seinen Sekretär der School Trustees Association in Regina einen schriftlichen Protest einreichen gegen die Beleidigung in dem offenen Brief (der Brief erschien in der „Regina Post“ am 27. März; vielleicht wird er auch allen Schulvorstehern zugehandelt werden); ferner soll protestiert werden gegen die Behauptung, welche in demselben Brief gemacht wird, daß die fremden Schulvorsteher vollständig zufrieden seien mit den Resolutionen, welche auf der Konvention vorgebracht worden sind, und dann soll man dem Sekretär der Association direkt mitteilen, daß man sich von dieser Association trennt, und daß er deshalb die Namen der Schulvorsteher des Distriktes ausstreichen solle. Der Sinn der Protestation, wie sie schon von mehreren Schuldistrikten eingeklagt worden ist, kann folgender sein:

„Dem Sekretär der S. Trust. Ass. Herr: In Antwort auf den Brief, den die Executive an alle Schulvorsteher gerichtet hat, protestieren wir gegen die unberechtigte Beleidigung, welche in demselben Brief gegen die Kirche zugefügt wird, sowie gegen die Behauptung, daß alle fremdsprachigen Schulvorsteher mit den Resolutionen 9 und 10 einverstanden seien. Wir erklären dann, daß wir wegen dieser Angriffe sowie wegen dessen, was auf der Convention in Saskatoon vorgefallen ist, uns von der Association lösen, und bitten den Sekretär unsere Namen zu streichen.“ Dann folgt der Name und die Nummer des Distriktes sowie die Unterschrift der Schulvorsteher. So oder ähnlich kann der Protest lauten. Es ist besser, daß nicht dieselben Worte von allen gebraucht werden, deshalb setzen wir es nicht auf Englisch hierhin. Der Protest muß selbstverständlich auf Englisch abgefaßt werden. Wer mehr Erklärungen wünscht, wende sich an die Generalleitung. V. D. C. K.

Dom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

London, 30. März. — Wie Reuters meldet, hielten die britischen Linien am Freitag vortrefflich. Nur an einem Punkte, bei Cerilly, gelang es den Deutschen über den Fluß zu setzen und die Briten bei Brogny-Mercurcourt von hinten anzugreifen. Dieser Teil der Linie zog sich dann auf neue Stellungen zurück, welche über Hamel und Lamotte laufen.

Berlin, 31. März. — Ueber die gestrigen Kämpfe sagt der amtliche Bericht, daß ein britischer Gegenangriff auf die Höhen der oberen Ancre abgeschlagen wurde. Zwischen Somme und Oise wurden weitere deutsche Fortschritte gemacht. Beiderseits des Baches Luce durchbrachen die deutschen Truppen die vorderen britischen Linien, welche durch französische Regimenter unterstützt wurden, und stürmten die Dörfer Aubercourt, Dangard und De-mun, die im Tale liegen. Trotz heftiger Gegenwehr wurden die Gegner auf Moreuil und die waldigen Höhen nördlich davon geworfen. Zwischen Moreuil und Royon griffen die Deutschen ein neuerbebrachtes französisches Armeekorps an. Nördlich von Montdidier wurde der Gegner über die Acre gedrosen und die Höhen auf dem Westufer erstürmt. Häufig wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, östlich von Fontaine

und gegen Mesnil brachen zusammen. Fontaine wurde am Abend erobert, Mesnil in hartem Kampfe gehalten. Zwischen Montdidier und Royon wurden die Franzosen aus ihren neuen Schanzgräben bis über die Dörfer Rhainvillers, Nolot und Hamvillers sowie Thiescourt und Vile vertrieben. Auch hier brachen starke französische Gegenangriffe zusammen. Das Fort Renaud, welches die Oise südwestlich von Royon beherrscht, wurde durch Sturm genommen.

London, 31. März. — Ein britischer Berichterstatter klappte auf eine Mine und sank. 1 Offizier und 40 Mann kamen um, sagt der amtliche Bericht. London, 31. März. — Der amtliche Bericht meldet, daß der Tag nördlich der Somme ruhig war. Die Briten schoben ihre Linien bis östlich von Freuchy (östlich Arras) vor. Südlich der Somme errangen die Briten durch erfolgreiche Gegenangriffe wieder den Besitz von Demuin. Canadische Kavallerie in Verbindung mit britischer Infanterie und französischen Truppen kamen wieder in den Besitz von Moreuil und dem nördlich davon gelegenen Wald. Heute Nachmittag entwickelte sich ein schwerer deutscher Angriff in dem Winkel zwischen der Luce und der Acre, welcher noch andauert. Südlich von Moreuil greifen die Deutschen gegen Mailly und Rameval an. Heute morgen machten die Franzosen südwärts von Montdidier nach Bassigny Fortschritte, wobei sie mehrere Dörfer nahmen, die ihnen gestern entziffen worden waren.

Paris, 31. März. — Eine heute Abend ausgegebene amtliche Note besagt, daß die weitreichende deutsche Kanone heute wieder den ganzen Tag Paris beschossen habe. Eine Person wurde getötet und eine verletzt.

Berlin, 31. März. — Die Kathedrale von Laon, welche durch die andauernde Beschussung bereits stark geteilt hat, wird durch das Feuer der französischen Kanonen mit völliger Vernichtung bedroht. Leutnant Bongart hat sein 32. und 33. Flugzeug abgeschossen, und sein Flugzeug ist zerstört.

New York, 1. April. — Nach hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten, ist das Dampfschiff „Celtic“, eines der größten White Star Dampfschiffe (20,904 T.) auf der Fahrt nach Amerika durch ein Tauchboot torpediert worden. Versuche werden gemacht, das Schiff in einen Hafen zu schleppen. Man glaubt, daß sich keine Passagiere darauf befinden.

London, 1. April. — Nach dem amtlichen Bericht, machten die Deutschen zwei Angriffe auf die britischen Stellungen westlich von Albert gestern Abend, doch wurden beide abgeschlagen. Südlich der Somme macht der feindliche hartnäckige Versuch den Tälern der Luce und der Acre entlang vorzudringen, doch mit geringem Erfolg. Den ganzen gestrigen Nachmittag und Abend folgten sich Angriffe und Gegenangriffe mit wechselndem Erfolg. In einem Selbstmordunternehmen nahe Sere nahmen die Briten 109 Maschinengewehre. Zwischen Albert und Arras nahmen sie 200 Gefangene und 40 Maschinengewehre.

Washington, 1. April. — Ein hier eingetroffener amtlicher französischer Bericht schätzt die Zahl der deutschen Verluste bis jetzt in der großen Schlacht auf 275,000 bis 300,000 Mann. Es war möglich 100 deutsche Divisionen zu identifizieren, von denen viele zweimal im Gefecht standen. Es heißt, daß einige der Divisionen am Ende des ersten Tages abgelöst werden mußten, nachdem sie über die Hälfte ihrer Mannschaften eingebüßt hatten.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Das Frühjahr ist neuer außerordentlichzeitig eingetroffen. Im südlichen Teil der Provinz haben viele Farmer bereits Anfang letzter Woche mit dem Säen begonnen. In Saskatoon brach das Eis am 27. März schon auf, und am 29. war der Süd-Saskatchewan Fluß bis zum Zusammenfluß der beiden Hauptströme eisfrei.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß alle Lehrer und Lehrerinnen der Staatschulen,

welche das Bürgerrecht erworben haben, 30. Juni erwerben unmöglich ist, wenn sie es nicht tun. Im Februar wählten 122 ihre Reimfähigkeit hatten 73 eine 91 bis 100%. Nur hatten acht der gegen zeigte sehr Resultate, da gelitten hatte.

Weil er Weizen wurde A. Goffelin zu der schweren Jahren Zucht. J. S. Alldown, Großhändler, hat Stelle des kürzlich Geschäftshaus in neues, sechs Stock hohe zu errichten.

In Edmonton n. gemietet werden, Kinder aus der untergebracht und sollen. Die Anstalt Kindern eröffnet.

Bei Fort Saskatchewan Getreidebeihilfe. J. S. Verhaeghe, J. H. Jumergh die Schul Sie erhielten 4 unhaus bezog. 23 Mo

Zwei große Sendungen kündigt von Edmonton zum W. C. Cadzow schickte Whitcroft 333 Stück \$19.75 per hundert stien im ganzen \$41

Der Farmer aus der Gegend von seine Frau verfiel Leihbrüder sein Walgen.

British Columbia. In Vancouver wird Frischmarkt eingerichtet. Ständigen festen Preisen nach soll per frischer Lauch 8c, ringe 2c, Kirschen Da die Stadt Vancouver nicht

Son Gur

Wir f naml

haben w

w